

DOKUMENTATION

1. Bildungskonferenz „Bildung für den Kreis von morgen – ab sofort“

Fachtag für Regionale Bildungsplanung



Abbildung: Romolo Tavani | Fotolia

Groß-Gerau, 7. November 2019



Foto: Teilnehmer*innen der 1. Bildungskonferenz des Kreises Groß-Gerau am 7. November 2019
(Bildquelle: Kreis Groß-Gerau)

Herausgeber Kreis Groß-Gerau Fachbereich Bildung und Schule Stabsstelle Regionale Bildungsplanung Wilhelm-Seipp-Straße 15 64521 Groß-Gerau	Bezug Kreis Groß-Gerau Fachbereich Bildung und Schule Stabsstelle Regionale Bildungsplanung Wilhelm-Seipp-Straße 15 64521 Groß-Gerau Telefon: 06152 989-835 Telefax: 06152 / 989-99835 E-Mail: bildungsplanung@kreisgg.de Internet: www.kreisgg.de
Verfasser*innen: Fachbereich Bildung und Schule, Stabsstelle Regionale Bildungsplanung	
Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.	

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel	Seite
1. Einleitung	4
2. Faltblatt	6
3. Programm	7
4. Begrüßungsansprache durch Landrat Thomas Will	8
5. Vorstellung des Projektes und der Stabsstelle	11
6. Impulsvortrag von Frau Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel (Universität Wien)	15
7. Foren – Ergebnisse	33
8. Anregungen an Organisationen in Veränderungsprozessen	39
9. Fazit, Schlussbemerkungen und Ausblick	40

1. Einleitung

Bildung bedeutet heute mehr als Schule. Bildung (von ahd. bildunga = Schöpfung, Bildnis, Gestalt) bezeichnet die Formung des Menschen im Hinblick auf sein „Menschsein“, das heißt zu einer Persönlichkeit, die sich durch besondere geistige, physische, soziale und kulturelle Merkmale auszeichnet. (Wikipedia). Menschen werden gebildet und bilden sich, wir sprechen von formaler und non-formaler Bildung. Unter Bildung werden alle Vorgänge zusammengefasst, die entlang des gesamten Lebenslaufes bilden, erziehen, betreuen und beraten. Dabei ist es zunächst nicht von Bedeutung, ob diese Vorgänge beabsichtigt passieren oder durch Gelegenheiten oder Rahmenbedingungen zustande kommen.

Unter den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN, die auch für den Kreis Groß-Gerau Richtschnur sind, wird unter dem Ziel 4 formuliert: „Inklusive, gerechte Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.“

Im Kreis Groß-Gerau gibt es eine lange Tradition, sich mit dem Thema Bildung und Zugang zu Bildung auseinander zu setzen. Grundlage ist immer ein ganzheitlicher Bildungsbegriff der Chancengerechtigkeit und Teilhabe im Blick hat.

Anlässlich der Teilnahme am Bundesprogramm „Bildung integriert“ hat der Kreis das Projekt „Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“ ins Leben gerufen. Es besteht nun die Chance, die vielen Enden im Diskurs um gelingende Bildung zu bündeln und besser miteinander und untereinander in Bezug zu bringen. Innerhalb des Programms werden drei Jahre lang vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zwei volle Arbeitsstellen zu 50% gefördert. Die Mitarbeiter sind organisatorisch dem Fachbereich Bildung und Schule als Stabsstelle „Regionale Bildungsplanung“ zugeordnet.

Für die Laufzeit des Programms „Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“ sind drei Hauptziele definiert:

1. die Erarbeitung eines Bildungsleitbildes für den Kreis
2. die Einführung eines ständigen Bildungsmonitorings
3. die Etablierung einer stetigen, modularen, online abrufbaren Bildungsberichterstattung

Um diese Ziele zu erreichen sind einige Zwischenschritte notwendig: unter anderem die Durchführung verschiedener Bildungskonferenzen zur breiten Information der Öffentlichkeit und zur fachlichen Beteiligung der Akteur*innen sowie die Erarbeitung von Indikatoren für gelingende Bildung, gemeinsam mit ausgewählten Musterkommunen.

Am 7. November 2019 fand im Landratsamt Groß-Gerau als Projektauftritt eine 1. Bildungskonferenz mit dem Titel „Bildung für den Kreis von morgen – ab sofort“ und mit dem Untertitel „Fachtag für Regionale Bildungsplanung“ statt. An dieser Veranstaltung nahmen über 140 Akteur*innen aus den Bereichen Bildung, Erziehung, Betreuung und Beratung teil, um sich über das Projekt zu informieren, sich untereinander auszutauschen und gemeinsam über die Bildung von morgen zu diskutieren.

Die hier vorliegende Dokumentation gibt die hauptsächlichen Inhalte und Thesen sowie Diskussionsbeiträge und -ergebnisse der 1. Bildungskonferenz wieder. Sie soll auch dazu dienen, angesprochene Aspekte und ausgesprochene Argumente an geeigneter Stelle wiederaufzunehmen, weiter zu verfolgen und im Sinne gelingender Bildung im Kreis weiter zu bearbeiten.

2. Faltblatt zur Information und Anmeldung

FACHTAG FÜR REGIONALE BILDUNGSPLANUNG

1. Bildungskonferenz „Bildung für den Kreis von morgen – ab sofort“

Donnerstag, 7. November 2019, 13:30 – 17 Uhr
Landratsamt Groß-Gerau, Georg-Büchner-Saal
Wilhelm-Seipp-Straße 4, 64521 Groß-Gerau

Anmeldung / Rückfragen

Anmeldung per E-Mail, Fax, Post (siehe Rückseite)
oder online bitte an den Kreisausschuss Groß-
Gerau, Fachbereich Bildung und Schule, Regionale
Bildungsplanung.

Web: www.kreisgg.de/regionalebildungsplanung
E-Mail: bildungsplanung@kreisgg.de
Telefon: 06152 989-835
Telefax: 06152 989-99835

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich/uns verbindlich an:

Name: _____

Vorname: _____

Institution: _____

Abteilung: _____

Straße: _____

PLZ Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Organisation

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
Fachbereich Bildung und Schule
Regionale Bildungsplanung
Wilhelm-Seipp-Straße 15
64521 Groß-Gerau



E-Mail: bildungsplanung@kreisgg.de
Telefon: 06152 989-835
Telefax: 06152 989-99835
Web: www.kreisgg.de/regionalebildungsplanung

Veranstaltungsort

Landratsamt Groß-Gerau
Georg-Büchner-Saal
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau



Dieses Vorhaben wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“
vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen
Sozialfonds gefördert.

Bilder: Fotolia/Domolov Tavarri (116161), Fotolia/Vector.com (116161)



FACHTAG FÜR REGIONALE BILDUNGSPLANUNG

1. Bildungskonferenz

„Bildung für den Kreis von morgen – ab sofort“

Donnerstag, 7. November 2019,
13:30 – 17 Uhr
Landratsamt
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau



1. Bildungskonferenz „Bildung für den Kreis von morgen – ab sofort“

Wozu eine „Bildungskonferenz“?

Anlässlich des jüngst angelaufenen Förderprojekts
„Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“ will der Kreis
Bildungs-Akteur*innen und Institutionen noch näher
zusammenführen sowie Bedarfe und Angebote für
Bildung entlang des Lebenslaufs noch zielgenauer
abstimmen.

Der Kreis wird im Projektverlauf ein Bildungsleitbild
erstellen sowie ein Bildungsmonitoring und eine
Bildungsberichterstattung einführen; auch wird es zu
weiteren fachlichen Kooperationen kommen. Der Kreis
ruft hiermit alle Akteur*innen und Institutionen mit
bildenden, erziehenden und betreuenden Aufgaben
dazu auf, sich über das Projekt zu informieren, sich
dabei auszutauschen und – je nach Kontext – auch
dabei mitzuwirken.

Die 1. Bildungskonferenz ist Auftakt zu einer Reihe
themenbezogener Bildungskonferenzen im Kreis.

Was wird zusätzlich geboten?

Frau Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel, renommierte
Bildungswissenschaftlerin an der Universität Wien,
aus dem mit uns in vielerlei Hinsicht verbundenen
Nachbarland Österreich, wird einen anregenden
und diskussionswürdigen Impulsvortrag zum Thema
„Bildung für den Kreis von morgen“ halten.

Warum sollten Sie dabei sein?

Um die Zukunft der Bildung im Kreis zu kennen, um
über das aktuelle Geschehen im Kreis informiert zu sein
– und nicht zuletzt auch, um schon jetzt mitzudenken,
mitzureden und mitzugestalten.



FACHTAG FÜR REGIONALE BILDUNGSPLANUNG

Donnerstag, 7. November 2019, 13:30 – 17 Uhr

Landratsamt Groß-Gerau, Georg-Büchner-Saal
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau

PROGRAMM

13:30 Uhr	Ankommen und Imbiss
14:00 Uhr	Begrüßung durch Landrat Thomas Will Eröffnung
14:15 Uhr	Vorstellung des Projektes u. der Stabsstelle
14:30 Uhr	Impulsvortrag Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel „Bildung für den Kreis von morgen“
15:15 Uhr	Pause
15:30 Uhr	Arbeitsgruppen in Themenforen
16:15 Uhr	Präsentation und Diskussion im Plenum
16:45 Uhr	Resümee und Ausblick
17:00 Uhr	ENDE der Veranstaltung

Wer sind die Adressaten des Fachtages?

- Leitungen u. Vertreter*innen aller Schulformen
- Fachkräfte des Staatlichen Schulamtes
- Fachbereiche und Fachdienste des Kreises
- Fachbereiche und Fachdienste der Kommunen
- Kreistag, Kreisausschüsse, Schulpolitik, Kommunalpolitik
- Vertreter*innen von Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen
- Volkshochschulen im Kreis
- Wohlfahrtsverbände und Einrichtungsträger
- Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen
- Arbeits- und Beschäftigungsförderung
- Vereine und Institutionen aus Sport, Kultur etc.
- Verbände, Kammern, Innungen, Gewerkschaften
- Kreisschülervertretung / Kreiselternvertretung

Hinweis zu Foto- und Filmaufnahmen

Bei den Veranstaltungen der Kreisverwaltung Groß-Gerau werden unter
Umständen Foto- und Filmaufnahmen angefertigt, die in verschiedenen Medien
veröffentlicht werden. Diese Aufnahmen sind mit der bildlichen Darstellung von
anwesenden Personen verbunden, wobei die Personenauswahl zufällig erfolgt.
Eine Darstellung der Bilder erfolgt auf unserer Homepage, in Printmedien und
auf unseren Social-Media-Kanälen. Mit dem Betreten der Veranstaltungsräume
erfolgt die Einwilligung der anwesenden Person zur unentgeltlichen
Veröffentlichung in vorstehender Art und Weise und zwar ohne dass es einer
ausdrücklichen Erklärung der betreffenden Person bedarf. Sollte jemand mit
einer bereits erfolgten konkreten Veröffentlichung einer fotografischen oder
filmischen Darstellung seiner Person nicht einverstanden sein, bitten wir um
umgehende Benachrichtigung. In diesem Fall wird die Abbildung entfernt und
nicht weiter veröffentlicht.

3. Programm der 1. Bildungskonferenz

Uhrzeit	Programmpunkt
13:30	Ankommen und Imbiss
14:00	Eröffnung/Begrüßungsansprache Landrat Thomas Will
14:30	Impulsvortrag von Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel "Bildung für den Kreis von morgen"
15:15	Pause
15:30	Foren / Arbeitsgruppen 1. Mut und Selbstvertrauen 2. Modelle und Vorbilder 3. Einbettung und Austausch 4. Diversität und Stärke
16:15	Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Foren
16:45	Resümee und Ausblick
17:00	Ende der Veranstaltung

4. Begrüßungsansprache durch Landrat Thomas Will

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer ersten Bildungskonferenz! Sie fragen sich vielleicht: Warum veranstalten wir überhaupt eine Bildungskonferenz? Wir reden doch auch so ständig über Bildung. Denn es ist für den Kreis unstrittig, dass gelingende Bildung ein wichtiger Schlüssel für ein zufriedenes, langes, gesundes und wohlhabendes Leben ist.

Wir wissen alle, dass die Grundlagen für gute Bildung bereits in den ersten Lebensjahren gelegt werden; wir wissen, dass Sprache ein wichtiger Schlüssel ist. Ebenfalls bekannt ist, dass Bildung nicht nur in der Schule stattfindet, sie findet mit zahlreichen Akteuren und Akteurinnen im außerschulischen Bildungsbereich statt: in Vereinen, Verbänden, in Kunst, Kultur und Sport, in Parteien und Institutionen, aber auch im Alltag.

Die Aufgaben sind zudem breit verteilt über verschiedene staatliche Institutionen. All diese handelnden Gruppen wollen wir bei unserer Konferenz zusammenbringen.



Foto: Landrat Thomas Will bei der Begrüßungsansprache (Bildquelle: Kreis Groß-Gerau)

Dazu kommt, dass Bildung beeinflusst wird durch das soziale Umfeld, die Lebenslage, durch Interessensgruppen. Bildung ist eine Aufgabe und Herausforderung fürs ganze Leben. Die Zugänge und Hürden für die Menschen unterscheiden sich dabei je nach Alter und Lebenslage sehr.

Wir als Kreis Groß-Gerau stehen also immer vor der Aufgabe, Folgendes herauszufinden:

- Wo ist der Kreis direkt zuständig?
- Wo gibt es Aspekte in der Lebenswelt der Bürger*innen des Kreises, die die Chancen auf Teilhabe an Bildung fördern oder erschweren?
- Mit wem muss der Kreis kooperieren, gemeinsame Planungen anschieben und Ergebnisse evaluieren, um die Chancen auf gelingende Bildung im Sinne eines erweiterten Bildungsbegriffs für alle seine Bürgerinnen und Bürger zu fördern?

Daher hat der Kreis Groß-Gerau sehr gern zugegriffen, als der Bund über das Programm „Bildung integriert“ den Gebietskörperschaften angeboten hat, drei Jahre lang beim Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements zu unterstützen. Der Bund übernimmt 50 Prozent der Personalkosten für eine Aufgabe, die „eh“ erledigt werden muss und die zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Der Kreis spricht allerdings nicht von Bildungsmanagement, sondern von **regionaler Bildungsplanung**.

Wir sind zwar erst seit März 2019 am Programm des Bundes zum Aufbau eines regionalen Bildungsmanagements beteiligt, das Thema treibt uns aber schon seit Jahren um, sodass wir stolz Zwischenbilanz ziehen können: Schon in den siebziger Jahren hat der Kreis flächendeckend Integrierte Gesamtschulen neu gebaut, bereits damals hatten diese Schulen ein Ganztagsangebot.

Jugendbildungsarbeit und Jugendförderung in enger Verzahnung mit den Städten und Gemeinden sowie den Vereinen und Verbänden haben eine lange Tradition bei uns im Kreis. Die beiden Volkshochschulen führen ein quicklebendiges Dasein und passen ihre Angebote immer wieder den Erfordernissen der Zeit an.

Ende der neunziger Jahre, in den Zeiten der Jugendarbeitslosigkeit, haben wir unter dem Motto „Niemand verlässt die Schule ohne Anschluss“ ein System der Berufswegplanung mit und an unseren Schulen aufgebaut. Nach einem mit allen Akteuren abgestimmten Konzept wurden Kernpunkte für die Berufswegplanung erarbeitet, die seitdem umgesetzt werden und die wir fortlaufend weiterentwickeln.

Ab 2001 wurde die Schulsozialarbeit aufgebaut, zunächst an den SEK I-Schulen, dann an den Beruflichen Schulen und seit 2012 auch an den Grundschulen. Der Kreis Groß-Gerau ist der einzige Kreis in Hessen, der dies flächendeckend an allen Schulen umsetzt. Mittlerweile sind hier 46 Menschen beschäftigt.

Unter dem Motto „Chancen erhöhen, Scheitern verhindern“ haben wir 2006 ein regionales Bildungsprogramm erarbeitet, zunächst mit dem Schwerpunkt Schule. Personal- und Zeitkapazität führten dazu, dass dieses Programm, das ja in der Zielrichtung immer noch richtig ist, nicht fortgeschrieben und auf weitere Altersstufen und Lebenslagen und auf die Aspekte des non-formalen Lernens ausgeweitet wurde.

Das Thema Sprachförderung in Kindertagesstätten beschäftigt uns schon sehr lang; mit der letzten Gesundheitskonferenz ist vereinbart worden, hier konzeptionell weiter zu arbeiten. Sprachförderung ist aber auch Thema für die Menschen, die aus dem europäischen Ausland zu uns kommen, sowie für Geflüchtete.

Mit der Etablierung des Sozialdatenmonitors wurde im Kreis ein Instrument entwickelt, die Diskussion auf breitere Füße und eine aussagekräftige Datenbasis zu stellen. Hier wollen wir mit dem datenbasierten Bildungsmonitoring und einer Bildungsberichterstattung anknüpfen.

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wenn ich den Saal schaue, sehe ich, dass Teilnehmer*innen aus all diesen unterschiedlichen Bereichen anwesend sind. Sie alle kennen die Mühen, die damit verbunden sind, sich abzustimmen! Die Zeiten sind vorbei, dass jeder nur seins macht. Wir sind aufgefordert, uns zu verzahnen, unsere Ziele und Handlungsansätze abzustimmen, damit am Ende für die Bürger*innen in den Städten und Gemeinden etwas Gutes herauskommt.

Der Kreis Groß-Gerau hat eine bunte Bevölkerung, mannigfaltige Problemlagen, die eher einer Großstadt entsprechen, und gleichzeitig 14 Kommunen, mit denen alle Planungen wohl abgestimmt sein wollen. Über Regionalplenen und sozialräumliche Gespräche bleiben wir daher im Kontakt.

Der Umfang, die Vielzahl der Informationen und die Komplexität der Zusammenhänge stellt uns alle vor große Herausforderungen. Die Regionale Bildungsplanung mit datenbasiertem Bildungsmanagement und Berichterstattung soll im Kreis dazu beitragen, den Überblick zu verbessern, und die Informationen dort zur Verfügung zu stellen, wo sie für die weitere Diskussion erforderlich sind.

Bevor wir aber einfach anfangen zu arbeiten, wollen wir uns Anregungen aus dem europäischen Ausland holen und erfahren, was denn die Bildungsforschung zu den Anforderungen an Bildung in der Zukunft meint.

Ich möchte ganz herzlich Frau Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel von der Universität Wien bei uns begrüßen. Sie ist Professorin für Bildungspsychologie und Evaluation und Vorstand des Instituts für angewandte Psychologie mit den Schwerpunkten Arbeit, Bildung und Wirtschaft. Schlagwörter, die auftauchen, sind lebenslanges Lernen, Gewaltprävention, Integration, Geschlechterstereotypen in der Bildungssozialisation – alles Themen, die uns auch hier im Kreis berühren.

Bevor Frau Prof. Spiel zu uns spricht, hören wir kurz noch einige Informationen zum Projekt und zur Stabsstelle.

Ich wünsche uns allen eine interessante und anregungsreiche Veranstaltung.

5. Vorstellung des Projektes und der Stabsstelle



Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau

Projektbeschreibung

Winter 2019



Kreis Groß-Gerau | FB Bildung und Schule | Regionale Bildungsplanung

Programm „Bildung integriert“ | Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau

Projektverankerung



1. im Kreis existiert schon lange ein umfassender, biografiebezogener Bildungsbegriff
 - Bildung ist mehr als Schule – Bedarfe sind vielfältig und komplex
 - Erfahrungsräume zur Selbstwirksamkeit – müssen vorhanden sein
 - formelle und informelle Bildung – Gesamtphänomen
 - Bildung – zentraler Faktor für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe
 - klassische Säulen der Bildung – verzahnen sich zunehmend
2. Vorläuferprogramme (Regionales Bildungsprogramm: Sprachförderung, Übergänge)
3. der Kreis will weiterhin Bildungschancen und -zugänge für alle fördern u. ausbauen
4. Upgrade: Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement (Regionale Bildungsplanung)
 - Kooperation der vielen Akteure im Feld stärken
 - Instrumente gemeinsam entwickeln und bereitstellen
5. Gelegenheit: Bundesprogramm „Bildung integriert“ – Bundesförderung 3 Jahre
6. Stabsstelle Regionale Bildungsplanung, Fachbereich Bildung und Schule des Kreises



Kreis Groß-Gerau | FB Bildung und Schule | Regionale Bildungsplanung

2019-11-06

F.1

Programm „Bildung integriert“ | Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau

Projektziele für die Laufzeit



1. Entwicklung eines Bildungsleitbildes für den Kreis (analog den bereits vorhandenen Leitbildern)
2. Aufbau eines ständigen Bildungsmonitorings (Daten: Bevölkerung, Bildung etc.)
3. Erarbeitung einer modularen Bildungsberichterstattung – online



Kreis Groß-Gerau | FQ Bildung und Schule | Regionale Bildungsplanung

2019-11-06

F 2

Programm „Bildung integriert“ | Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau

Projektschritte



1. Einrichtung einer Steuerungsgruppe – zur politischen und fachlichen Abstimmung der gesetzlich Zuständigen
Die Steuerungsgruppe reflektiert und begleitet den Gesamtprozess, sie bringt fachliche Aspekte und Ansprüche der jeweiligen Institution/ Zuständigkeit ein. Die Mitglieder sollen auch als Multiplikatoren dienen, die den Diskussionsstand und die Ergebnisse in ihre eigenen Institutionen/ Zuständigkeitsbereich hineinragen
2. Durchführung von Bildungskonferenzen – jeweils mit Schwerpunktthema (breite fachliche und öffentliche Beteiligung)
3. Definition von Indikatoren für Bildung – zusammen mit Musterkommunen entwickelt
4. Durchführung zusätzlicher Teilprojekte – nach Abstimmung und Bedarf

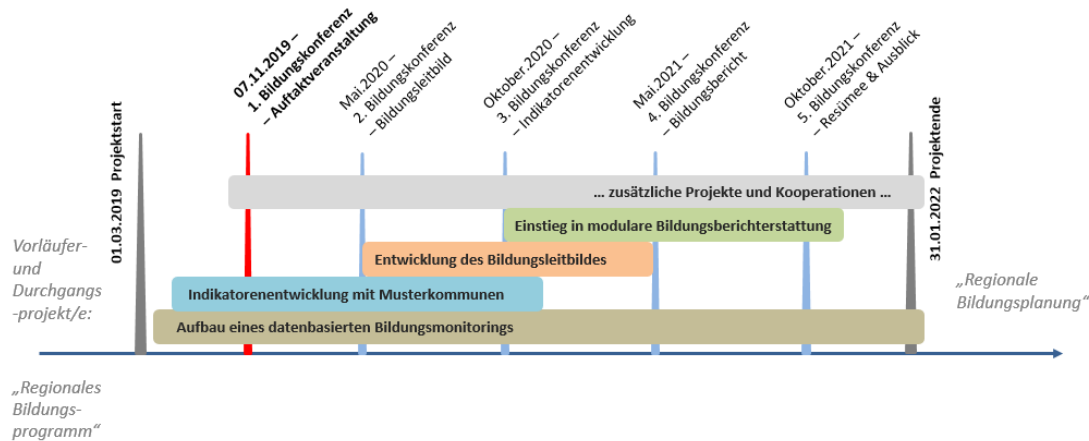


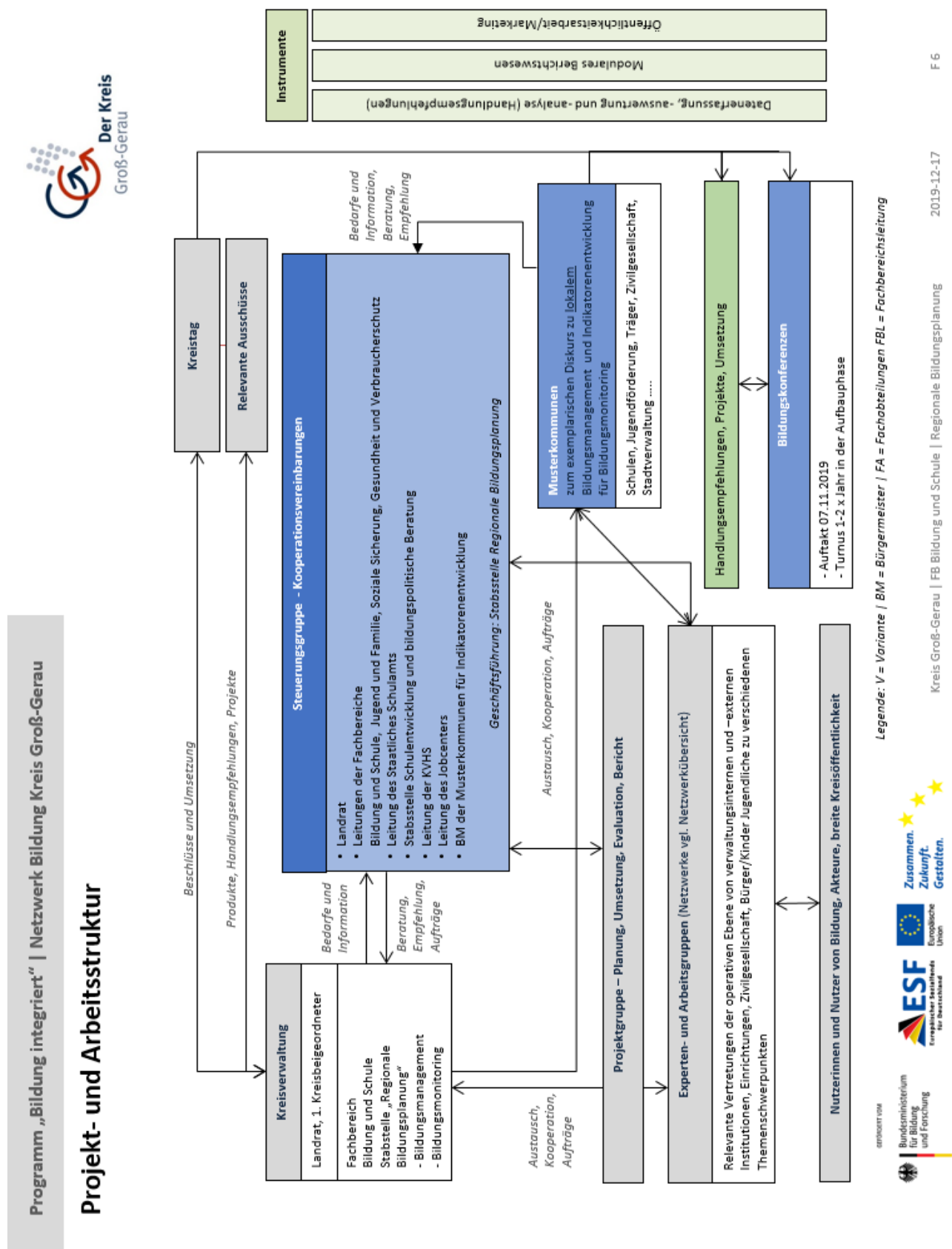
Kreis Groß-Gerau | FQ Bildung und Schule | Regionale Bildungsplanung

2019-11-06

F 2

Entwurf – Entwurf – Entwurf – Entwurf – Entwurf – Entwurf – Entwurf – Entwurf





6. Impulsvortrag von Frau Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel

Christiane Spiel (Mag. rer. nat., Dr. phil., Dr. rer. nat.) studierte Mathematik, Geschichte und Psychologie an der Universität Wien. Nach Stationen am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und an der Universität Graz leitet sie seit 2000 als Gründungsprofessorin den neu eingerichteten Arbeitsbereich Bildungspsychologie und Evaluation an der Universität Wien. Sie ist Vorstand des Instituts für Angewandte Psychologie: Arbeit, Bildung, Wirtschaft an der Universität Wien, Fakultät für Psychologie. Daneben hatte sie zahlreiche zusätzliche wissenschaftliche Funktionen in Österreich, Luxemburg, Schweiz sowie auf gesamteuropäischer als auch globaler Ebene inne.

Christiane Spiel hat die Bildungspsychologie als wissenschaftliche Disziplin begründet. Gemeinsam mit ihrem Team verfolgt sie als zentrale Forschungsthemen Lebenslanges Lernen, Gewaltprävention, Integration von Migrant*innen in multikulturellen Schulen und Geschlechtsstereotype in der Bildungssozialisation. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit Evaluationsforschung und führt mit ihren Mitarbeiter*innen Evaluationen im Bildungsbereich durch. Ihre Forschungsergebnisse wurden in bislang über 250 internationalen Artikeln und Buchbeiträgen publiziert.



Foto: Über 140 Teilnehmende hörten den Impulsvortrag zur 1. Bildungskonferenz (Bildquelle: Kreis Groß-Gerau)

Anmerkung zu den Folien zum Impulsvortrag:

Der hier wiedergegebene Vortrag weicht aus technischen wie rechtlichen Gründen geringfügig von der Original-Präsentation ab, eine Änderung der inhaltlichen Aussagen ist dadurch nicht bedingt. Wir bitten dafür um Verständnis.



Prof. Christiane Spiel
Fakultät für Psychologie

Impulsvortrag
1. Bildungskonferenz
Kreis Groß-Gerau, 7. November 2019

Bildung in der Welt von morgen Von der Welt zum Kreis



Bildquelle: Kreis Groß-Gerau



Die Welt von heute

Schlagworte aus Medienberichten

Terrorismus, Hungersnöte, Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Kriege, Cyberkriminalität, Umweltschäden, Krise der Demokratie, soziales und wirtschaftliches Auseinanderdriften, mangelnde Solidarität, Naturkatastrophen, mangelnde Rohstoffe, Erderwärmung, Digitalisierung, Unsicherheit in Wirtschaftsunionen, überlastete Gesundheitssysteme, uneinige Integrationspolitik, Differenzen innerhalb der EU, Flüchtlingskrise, Amokläufe und Selbstmordattentate, Epidemien, Streiks, Kinderarbeit und –armut, Überalterung,...



Ziele/ Aufgaben von Bildung

“Bildung liefert einen Beitrag zu sozialem Fortschritt durch vier (miteinander verbundenen) Zielen/ Aufgaben:

- **Humanistisch:** durch Entfaltung der individuellen und kollektiven Begabungen und Talente;
- **Bürgergesellschaftlich:** durch Förderung der aktiven Teilnahme an einer demokratischen Gesellschaft und am öffentlichen gesellschaftlichen Leben;
- **Ökonomisch:** durch Vermittlung von Wissen und Kompetenzen für den Arbeitsmarkt;
- durch **soziale Gerechtigkeit.**”

6



Facilitators to Education as a Means for Social Progress

Levels/ educational sectors	Micro educators	Meso institutions	Macro government
preprimary			
primary			
secondary			
tertiary			

7



Aktuelle Lage

Gross Enrolment rates in education by region (2014)				
	PrePrimary	Primary	Secondary	Tertiary
Arab States	27.0	99.8	73.0	28.3
Latin America & the Caribbean	73.0	108.4	94.1	39.0
Africa	23.3	99.6	48.3	13.1
Asia	41.3	106.8	75.5	31.1
Europe	92.4	103.0	109.1	63.6
Oceania	97.7	108.5	101.4	51.9
Source: Unesco Institute of Statistics				

8

Aktuelle Lage

Gross Enrolment rates in education by region (2014)				
	PrePrimary	Primary	Secondary	Tertiary
Arab States	27.0	99.8	73.0	28.3
Latin America & the Caribbean	73.0	108.4	94.1	39.0
Africa	23.3	99.6	48.3	13.1
Asia	41.3	106.8	75.5	31.1
Europe	92.4	103.0	109.1	63.6
Oceania	97.7	108.5	101.4	51.9

Source: Unesco Institute of Statistics

9

Aktuelle Lage

Gross Enrolment rates in education by region (2014)				
	PrePrimary	Primary	Secondary	Tertiary
Arab States	27.0	99.8	73.0	28.3
Latin America & the Caribbean	73.0	108.4	94.1	39.0
Africa	23.3	99.6	48.3	13.1
Asia	41.3	106.8	75.5	31.1
Europe	92.4	103.0	109.1	63.6
Oceania	97.7	108.5	101.4	51.9

Source: Unesco Institute of Statistics

10

Aktuelle Lage

Gross Enrolment rates in education by region (2014)				
	PrePrimary	Primary	Secondary	Tertiary
Arab States	27.0	99.8	73.0	28.3
Latin America & the Caribbean	73.0	108.4	94.1	39.0
Africa	23.3	99.6	48.3	13.1
Asia	41.3	106.8	75.5	31.1
Europe	92.4	103.0	109.1	63.6
Oceania	97.7	108.5	101.4	51.9

Source: Unesco Institute of Statistics

11



Zugang zu Bildung

Zwischen 1999 und 2012 **fiel die Zahl der Kinder ohne Schulbildung von ungefähr 115 Millionen auf 57 Millionen.**

Aber diese Fortschrittsrate stagniert deutlich seit 2007.

Kinder, die ohne Ausbildung bleiben, sind mit am meisten benachteiligt: Kinder in von Konfliktländern; Kinder mit Behinderungen; und Kinder aus den ärmsten Familien.

12



Qualität von Bildung

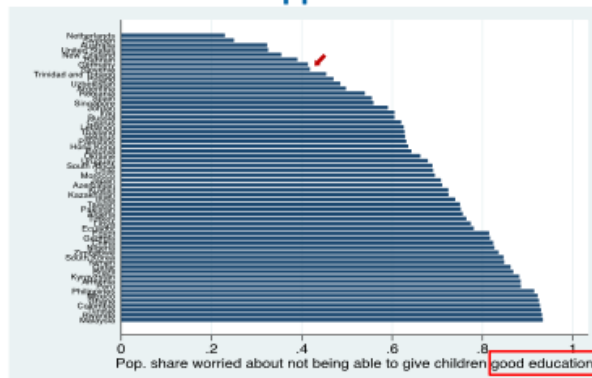
Millionen von SchülerInnen, in wohlhabenden, aber vor allem in einkommensschwachen Ländern, **besuchen die Schule ohne zu lernen**, wie man einen einfachen Text liest und versteht, leichte arithmetische Probleme löst oder ein Verständnis für grundlegende wissenschaftliche Fakten zu haben.

➔ **Mehr Beschulung ist daher nicht ausreichend für eine bessere Bildung.**

13



Political and Civic Support for Education Policy



14



Empfehlungen



Stärkung des Beitrags von Bildung zu sozialem Fortschritt

- mehr **wissenschaftsgestützte Policy**,
- Herangehensweise an Bildungsreformen (einschließlich der LehrerInnenbildung), in der **bürgergesellschaftliche und humanistische Ziele mehr Gewicht bekommen**.

Sustainable Development Goals 2015

Sustainable Development Goal 4 for Education zielt darauf ab *“inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle zu fördern”*

16



Notwendig um dies zu erreichen

- (1) Zugang zu **qualitätsvoller frühkindlicher Bildung ausweiten**;
- (2) **Qualität von Schulen erhöhen**;
- (3) **Rolle von Lehrkräften stärken**;
- (4) **höhere Bildung und Berufsausbildung inklusiver und sozial relevanter gestalten**.

Digitale Technologien sinnvoll als Hilfsmittel zur Verbesserung der Qualität und Bedeutung von Bildung und ihrem Beitrag zu sozialem Fortschritt einsetzen.

17



Deutschland



Aufgabe von Schule in Hessen/Deutschland

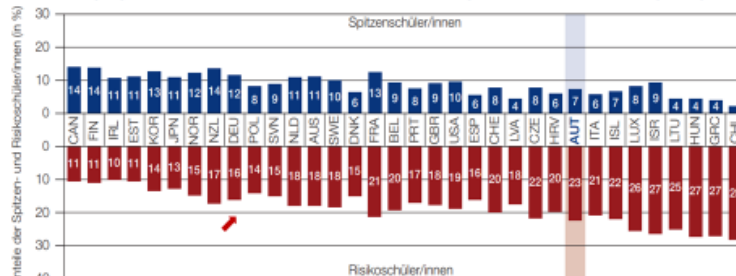
Schule soll Schülerinnen und Schüler befähigen „...die Grundrechte für sich und andere wirksam werden zu lassen...**staatsbürgerliche Verantwortung zu übernehmen**...die christlichen und humanistischen Traditionen zu erfahren...Beziehungen zu anderen Menschen nach den **Grundsätzen der Achtung und Toleranz, der Gerechtigkeit und der Solidarität** zu gestalten...die Gleichberechtigung von Mann und Frau...zu erfahren...andere Kulturen in ihren Leistungen kennen zu lernen und zu verstehen...**Menschen anderer Herkunft, Religion und Weltanschauung vorurteilsfrei zu begegnen**... Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf die natürlichen Lebensgrundlagen zu erkennen...[und] ihr **zukünftiges privates und öffentliches Leben...sinnvoll zu nutzen**“.

Hessisches Schulgesetz i. d. F. vom 30. Juni 2017 GVBl. S. 150, geändert durch Gesetz vom 3. Mai 2018 GVBl. S. 82

19

Lesekompetenz

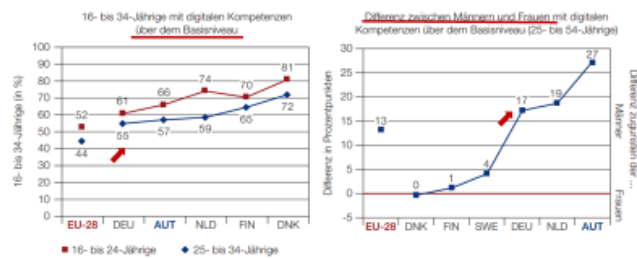
Abb. D4.q: Spitzen- und Risikoschüler/innen im Kompetenzbereich Lesen (2015)



Anmerkungen: Siehe Abb. D4.o. Länderreihenfolge nach Mittelwert in Lesen.
Quelle: PISA 2015. Berechnung und Darstellung: BfE.

20

Abb. B6.b: Digitale Kompetenzen der 16- bis 34-Jährigen und Geschlechterunterschiede bei digitalen Kompetenzen im internationalen Vergleich (2016)

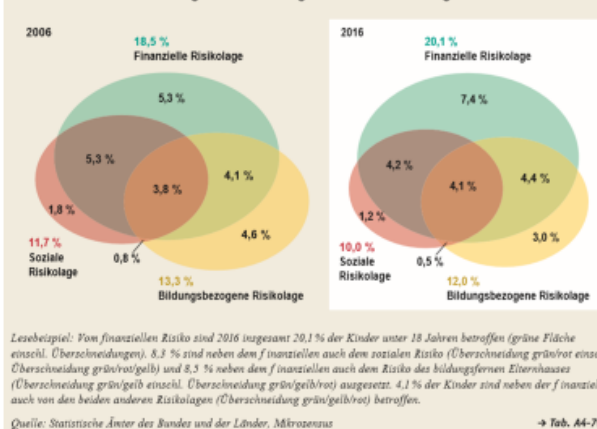


Anmerkungen: Linke Seite: Länder geordnet nach den Kompetenzen der 16- bis 24-Jährigen, rechte Seite: Länder geordnet nach dem Ausmaß der Geschlechterdifferenz. Kompetenzen über dem Basisniveau sind, Dokumente mit Text, Bildern, Tabellen und Grafiken herzustellen, Tabellenkalkulation zur Organisation und Analyse von Daten zu nutzen, eine Programmiersprache zu nutzen, Dateien zwischen Computern zu transferieren, die Einstellungen von Betriebssystemen und Sicherheitsprogrammen zu ändern und selbst generierten Inhalt auf Websites zu laden.
Quelle: OECD (2017). Berechnung und Darstellung: IHS.

21

Zusammenhang zwischen familialen Lebensverhältnissen, Bildungsbeteiligung und Kompetenzerwerb

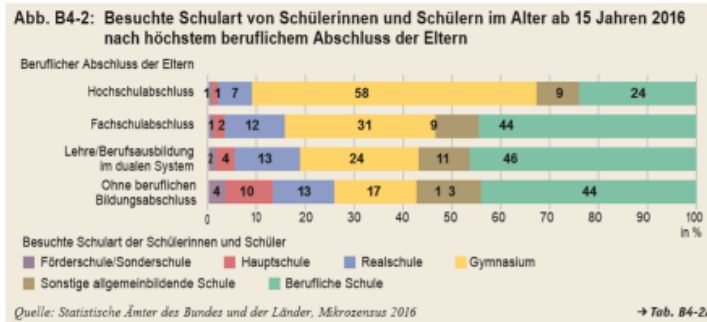
Abb. A4-4: Überschneidungen der Risikolagen der unter 18-Jährigen 2006 und 2016



22



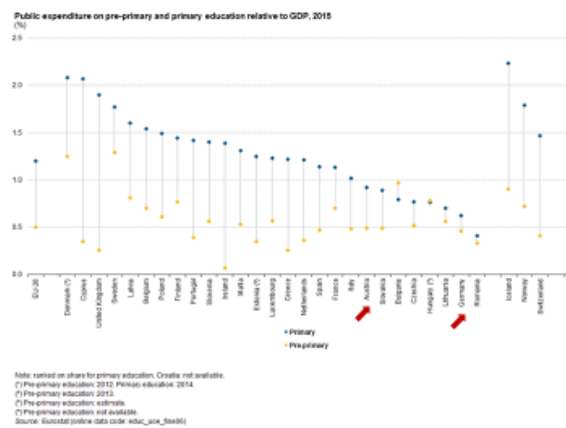
Besuchte Schultart nach beruflichem Abschluss der Eltern



23



Öffentliche Ausgaben im Vor- und Grundschulbereich in Relation zum BIP



24



Die Welt von morgen



Quelle: Alex Bond - fotofoto

25



Die Welt von morgen?

- Zunehmende Komplexität der Lebensbedingungen
- Globalisierung der Herausforderungen/ Bedrohungen
 - Klima, Umwelt, Altern, Energie, Gesundheit, etc.
 - Bevölkerungswachstum, Diversität, Migration, Flucht, etc.
 - Populismus, Terror, Kriege, etc.
- Digitalisierung, Industrie 4.0
- Wettbewerb und Ungleichheiten
- Veränderung der Arbeitswelten, Arbeitsformen, Arbeitsplätze (genug?)
- Veränderung der Art der Sozialen Beziehungen
- Veränderungen in Wertesystemen, zunehmende Ambivalenzen

26



Die Welt von morgen?

Fragen beim Schulwettbewerb Future Challenge „Leben 2030 – Wie sieht die Jugend ihre Zukunft“

- Gibt es noch Arbeit für junge Menschen?
- Wird sich die Kluft zwischen arm und reich weiter vergrößern?
- Wie werden Familie und Beruf vereinbar sein?
- Wie sicher werden unsere Daten sein?
- Dürfen wir noch alles lesen?
- Was ist noch privat?
- Wird unser Alltag von künstlicher Intelligenz manipuliert?
- Können wir den Klimawandel noch stoppen?
- Wird es den Menschen möglich sein, eine Welt zu behalten, in der es sich lohnt zu leben?

27



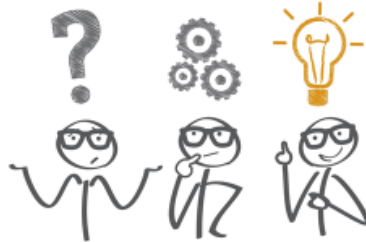
Die Welt von morgen?



Quelle: Viktoriya Sukhanova – fotolia

28

Was sollten Kinder/Jugendliche in der Welt von morgen können?



Quelle: Truffelpapier-Fotolia

29

Was sollten Kinder/Jugendliche in der Welt von morgen können?

- Veränderungen aktiv annehmen
- Mit digitalen Medien souverän umgehen
- (Ergebnis)verantwortlichkeit realisieren
- Bildung wertschätzen
- Selbstvertrauen und Mut haben
- In Teams arbeiten und mit Konflikten umgehen
- Solidarität und Inklusion leben
-



LLL



Bewertungskompetenz, Verantwortungskompetenz, Gestaltungskompetenz, digital literacy, ...

30

Was sollten Lehrpersonen in der Welt von morgen können?



Quelle: Christiane Spiel

31



Was sollten Lehrpersonen in der Welt von morgen können?

- Veränderungen aktiv annehmen
- Mit digitalen Medien souverän umgehen
- (Ergebnis)verantwortlichkeit realisieren
- Bildung wertschätzen
- Selbstvertrauen und Mut haben
- In Teams arbeiten und mit Konflikten umgehen
- Solidarität und Inklusion leben
-



Bewertungskompetenz, Verantwortungskompetenz, Gestaltungskompetenz, digital literacy, ...

32



Was sollten Lehrpersonen in der Welt von morgen können?

- Veränderungen aktiv annehmen
- Mit digitalen Medien souverän umgehen
- (Ergebnis)verantwortlichkeit realisieren
- Bildung wertschätzen
- Selbstvertrauen und Mut haben
- In Teams arbeiten und mit Konflikten umgehen
- Solidarität und Inklusion leben
-



Bewertungskompetenz, Verantwortungskompetenz, Gestaltungskompetenz, digital literacy, ...

33



PädagogInnenbildung von morgen



Quelle: Dmitry Naumov - Fotolia

34

Diversität = Stärke

- ➔ Verbindliche Grundbildung
(= Bildungspflicht)
- ➔ Aber zentral: Förderung von
individuellen Interessen und Begabungen



Quelle: Helene Sousa-Pissol

35

Schule von morgen

Evidence-based Education



Quelle: verge - fotolia

36

Schule von morgen

Ergebnisverantwortlichkeit

Individualisierung



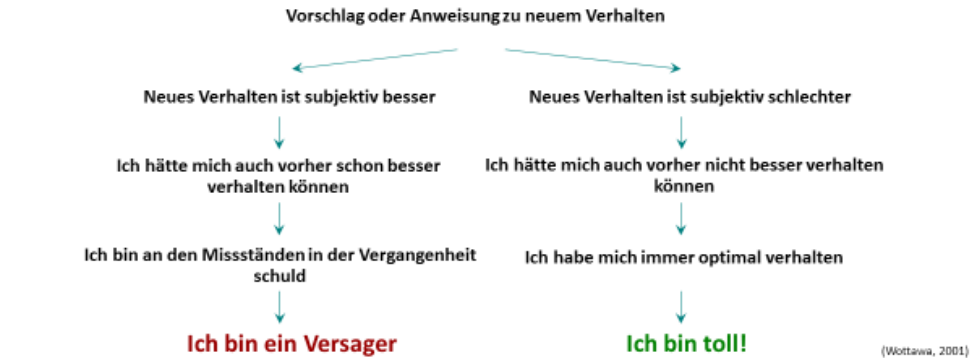
Professionalisierung in Aus-, Fort- und Weiterbildung

Unterstützungssysteme

(Haider, Eder, Specht & Spiel, 2005)

37

Änderungsresistenz aus Selbstwertschutz



38

Schule von morgen



Trainingsprogramm zum Aufbau von LehrerInnen-Kompetenzen zur Förderung von LLL in der Schule

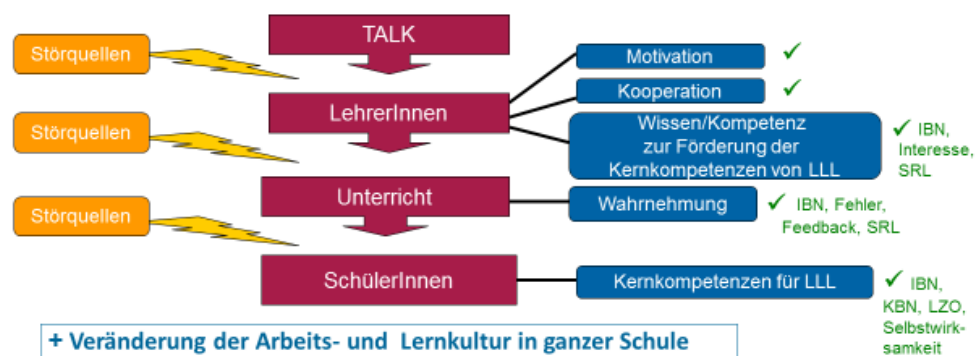
C. Spiel & B. Schober

gefördert vom bm:ukk

(u.a. Spiel et al., 2017; Finsterwald et al., 2013; Wagner et al., 2012)

39

Schule von morgen



Legende: IBN = Individuelle Bezugsnorm | SRL = Selbstreguliertes Lernen | KBN = Kriteriale Bezugsnorm | LZO = Lernzielorientierung

40

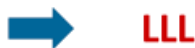
Schule von morgen



41

Achtung!

- Bildung ist nicht nur Aufgabe von Bildungsinstitutionen
- Bildung für die Welt von morgen braucht Engagement von möglichst vielen Menschen
- Bildungsinstitutionen sollten in Community eingebettet sein (nicht mehr "geschlossene" Anstalten)
- Es bedarf Engagement von Freiwilligen
- Bildung ist der beste Prädiktor für ehrenamtliche Tätigkeiten



42

Achtung!

Grundlegende psychologische Bedürfnisse = Basis für das Setzen von Bildungszielen (Deci & Ryan, 1993)

*Bedürfnis nach **Kompetenz und Wirksamkeit***

→ Motor für intrinsisch motiviertes Bildungsverhalten

*Bedürfnis nach **Autonomie***

→ Bedingung für selbstorganisierten und informellen Lernens

*Bedürfnis nach **sozialer Eingebundenheit***

→ Möglichkeit für kooperatives Lernens in Lern- und Arbeitsgemeinschaften

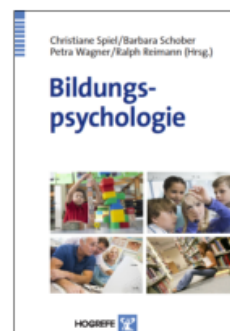
43

Thesen

- Junge Menschen brauchen Mut und Selbstvertrauen – Bildungsinstitutionen sollten entsprechend fördern/ der Kreis dabei unterstützen
- Erwachsene sind Modelle und Vorbilder für junge Menschen – sie sollten daher neugierig bleiben, offen für Neues und gerne dazulernen
- Bildungsinstitutionen sollen in die Community/ den Kreis eingebettet sein – wechselseitiger Austausch sollte gepflegt werden
- Diversität ist eine Stärke für den Kreis – individuelle Begabungen und Interessen sollten anerkannt und gefördert werden

44

Fokus gesamte Bildungskarriere



45

Herausforderungen gemeinsam bewältigen!

**Bildungspolitik =
Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik,
Gesundheitspolitik, Finanzpolitik ...**

46

Veränderung braucht manchmal Mut...



Quelle: oilly - fotolia

... aber vor allem Geduld und einen langen Atem!

47

Veränderung braucht auch Optimismus



Quelle: Thomas Reimer - fotolia

48

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



<https://bildung-psy.univie.ac.at/ueber-uns/christiane-spiel/>

49

7. Foren– Ergebnisse

Die Teilnehmer*innen der 1. Bildungskonferenz bearbeiteten im Anschluss an den Impulsvortrag von Frau Prof. Spiel, ausgehend von den darin enthaltenen vier Kernthesen, in verschiedenen Foren jeweils zwei Leitfragen.

Die vier Kernthesen des Impulsvortrages:

Kernthese 1: Mut und Selbstvertrauen

Junge Menschen brauchen Mut und Selbstvertrauen

- Bildungssituationen sollten entsprechend fördern, der Kreis dabei unterstützen

Kernthese 2: Modelle und Vorbilder

Erwachsene sind Modelle und Vorbilder für junge Menschen

– sie sollten daher neugierig bleiben, offen für Neues und gerne dazulernen

Kernthese 3: Einbettung und Austausch

Bildungssituationen sollen in die Gemeinde und Community/den Kreis eingebettet sein

- wechselseitiger Austausch sollte gepflegt werden

Kernthese 4: Diversität und Stärke

Diversität ist eine Stärke für den Kreis

– individuelle Begabungen und Interessen sollten anerkannt und gefördert werden

Die in den Foren hierzu jeweils gestellten zwei Leitfragen:

- Was gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert?
- Was wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen?

Die Antworten bzw. Ergebnisse der Foren, die im Austausch genannten Aspekte wurden abschließend durch die jeweilige Arbeitsgruppe selbst gewichtet und priorisiert. Jedes Forum sollte drei Aussagen zu jeder Leitfrage für das Plenum auswählen. Die so ermittelten Antworten sind besonders hervorgehoben.

Es ist mit dieser hier praktizierten Vorgehensweise keine inhaltliche Wertung der Aspekte oder Argumente beabsichtigt. Die Intension dabei ist, festzuhalten, welche Nennungen innerhalb der Arbeitsgruppen jeweils am häufigsten bestätigt bzw. geteilt wurden. Um die Ergebnisse insgesamt vollständig wiederzugegeben, sind alle weiteren Nennungen ebenfalls aufgelistet.

Die in den Foren angesprochenen Aussagen, Antworten und Forderungen werden in die weitere Diskussion einfließen. Aus Ihnen ergeben sich Anknüpfungspunkte für die Erstellung eines Leitbildes aber auch für konkrete Projekte im Programmverlauf.

[] Editorischer Hinweis:

Unklare Schriftpassagen auf den manuellen Original-Stellwandaufschriften wurden überarbeitet und zur Kenntlichmachung in eckige Klammern gesetzt.

Forum 1: Mut und Selbstvertrauen

Junge Menschen brauchen Mut und Selbstvertrauen

- Bildungssituationen sollten entsprechend fördern, der Kreis dabei unterstützen

Das gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert:

- stärken- und ressourcenorientiertes Lernen, z. B. Marte Meo
- Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit erleben – Partizipationsprojekte in Schulen und KiTa
- Schule öffnen (Kooperation mit Externen, z. B.: Radioprojekte)

Das wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen:

- Personelle Ressourcen (Fachkräfteschlüssel zu Teilnehmenden/Jugendlichen/Kindern)
- Räumliche Ressourcen (z. B. Sportstätten, Bewegungsräume, große Klassenräume, KiTa + Schule)
- Investition in Aus- und Weiterbildungen der pädagogischen Mitarbeiter*innen zur Förderung von multiprofessionellen Teams

Weitere Nennungen

Was gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert?

- Diversität & Stärke in Schule mit einfließen lassen (individuelle Begabung + Interessen)
- Förderung im Rahmen der Schulsozialarbeit
- Wertungsfreies Erproben in der freien Jugendarbeit
- Schule öffnen (z. B. Radio-Projekt)
- Selbstbestimmtheit am Beispiel Essen
- Erlebnispädagogik bei Bildungsträgern
- Begegnung auf Augenhöhe in Schule zwischen Schülerinnen und Lehrkräften
- Freude am Lernen (Experimente im Bereich Naturwissenschaften)
- Verantwortliches Mitwirken in Vereinen (Aufgaben)
- Schulische AGs (Streitschlichter, Schülerzeitung)
- Gemeinsame Projekte > Präsentationen von Schüler*innen und Lehrkräften

Was wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen?

- Pädagogik der schulischen Ganztagsbetreuung
(mehr Platz für pädagogische Konzepte > Raumnot überlagert Inhalt)
- Einbindung von Schüler*innen in den größeren Rahmen
- Fachkräfte im Bereich Ganztags/Schulassistenz
- Mitwirkung bis zur Umsetzung fördern
- Mehr Klassenlehrer*innen-Stunden
- Mehr Ressourcen für außerschulische Projekte
- Austausch zwischen den Schulsozialarbeiter*innen aus Rüsselsheim und GG stärken

Forum 2: Modelle und Vorbilder

Erwachsene sind Modelle und Vorbilder für junge Menschen

– sie sollten daher neugierig bleiben, offen für Neues und gerne dazulernen

Das gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert:

- Vermitteln sozialer Werte
- Umgang (Respekt und Wertschätzung)
- Vermitteln kultureller Werte

Das wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen:

- Vereinbarungen treffen, kontrollieren, einfordern, öffentlich machen, bekennen, leben
- Grundsätzliche Vermittlung von Werten
- Selbstreflexion

Weitere Nennungen

Was gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert?

- Qualifikation, Weiterbildung
- Integration
- Vermitteln sozialer Werte
- Peer to Peer / Ehemalige berichten von ihren Erfolgen

Was wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen?

- Aufklärung in Familien (Gleichstellung)
- Grundsätzliche Vermittlung von Werten (unabhängig der Herkunft / Hintergrund)
- Grenzen und Regeln aufzeigen
- Geduld, Höflichkeit, Freundlichkeit
- Zeit zum Üben
- Sich entschuldigen können

Forum 3: Einbettung und Austausch

Bildungssituationen sollen in die Gemeinde und Community/den Kreis eingebettet sein
- wechselseitiger Austausch sollte gepflegt werden

Das gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert.

- Übergang Schule und Beruf (mit Beratungsstelle)
- Strukturen Kooperation und Austausch Kita
- Thematische AGs auch mit außerschulischen [Akteur*innen] vor Ort

Das wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen.

- Regelungen zum Datenschutz (HKM-Regelung)
- Übergänge besser vorbereiten und begleiten
- Daten und Fakten zur Bildungssituation

Weitere Nennungen

Was gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert?

- Elternbeiräte
- Musikschulen, Einbindung funktioniert, Bildungs- und Teilhabepaket
- Thematische AGs, auch mit Außerschulischen vor Ort
- KVHS > in Projekten > Kontakt
- Übergang Schule > Beruf, Agentur für Arbeit, Jugendförderung, Berufswegplanung an Schulen
- Beratungsstellen Übergang Schule und Beruf / Ausbildungsbörse
- Dekanat > Stolpersteine
- Familienzentren [- als Ort der Beratung]
- [in] KiTa gibt es gute Strukturen
- Angebote außerschulischer Jugendarbeit

Was wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen?

- Kontinuität und Wissenstransfer bei Neubesetzungen sicherstellen
- Bildungs- und Teilhabepaket, bessere Kommunikation
- Schnittstellen als Zugang
- Daten und Fakten zur Bildungssituation
- Personal, Zeit
- intensivere Einbindung
- Berufsberatung intensivieren, lokal einbinden
- alle Übergänge intern sicher vorbereiten + begleiten
- Verbesserung Zugänge Sprachanfänger, gezielte Vermittlung von Erwachsenen

Forum 4: Diversität und Stärke

Diversität ist eine Stärke für den Kreis

– Individuelle Begabungen und Interessen sollten anerkannt und gefördert werden

Das gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert.

- Kooperationen KiTa / Grundschule
- Diversität in den Teams
- verschiedene AGs (Sprache /Forschung)

Das wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen.

- Bessere Zusammenarbeit zwischen Fachkräften
- Diversität braucht verschiedene inner- und außerschulische Räume
- System „durchbrechen“?

Weitere Nennungen

Was gibt es bei uns bereits in der Praxis und funktioniert?

- Kooperation KiTa / Grundschule
- Erwachsenenbildung: Maßnahmen
(Sprache / Ausbildung, Kooperation mit „Wirtschaft integriert“)
- Diversität in den Teams
- Diversität in der Schülerschaft (gegenseitige Stütze)
- AG KiTa + Schulleitungen
- Inklusive Schulbündnisse
- Ausrichtung nach Begabung/Interessen
- Stadtteilbüro / Quartiersbüro Anlaufstelle

Was wäre noch nötig, um es bei uns gelingend umzusetzen?

- Bessere Zusammenarbeit zwischen Fachkräften > mehr Zeit + Qualität
- Diversität in den Teams
- Betreuungspersonen
- mehr Mittel, Zeit, Personal, Ressourcen
- Informationsaustausch, Netzwerke, außerhalb [der] Schule
- Schulbauten (Veränderung) > wie müsste man Schulen bauen? – Bauernhof, Museum
- Räume!!! Beispiele: Lern- und Entwicklungsräume, Differenzierungsräume



Foto: Moderation eines Forums / Arbeitsgruppe (Bildquelle: Kreis Groß-Gerau)

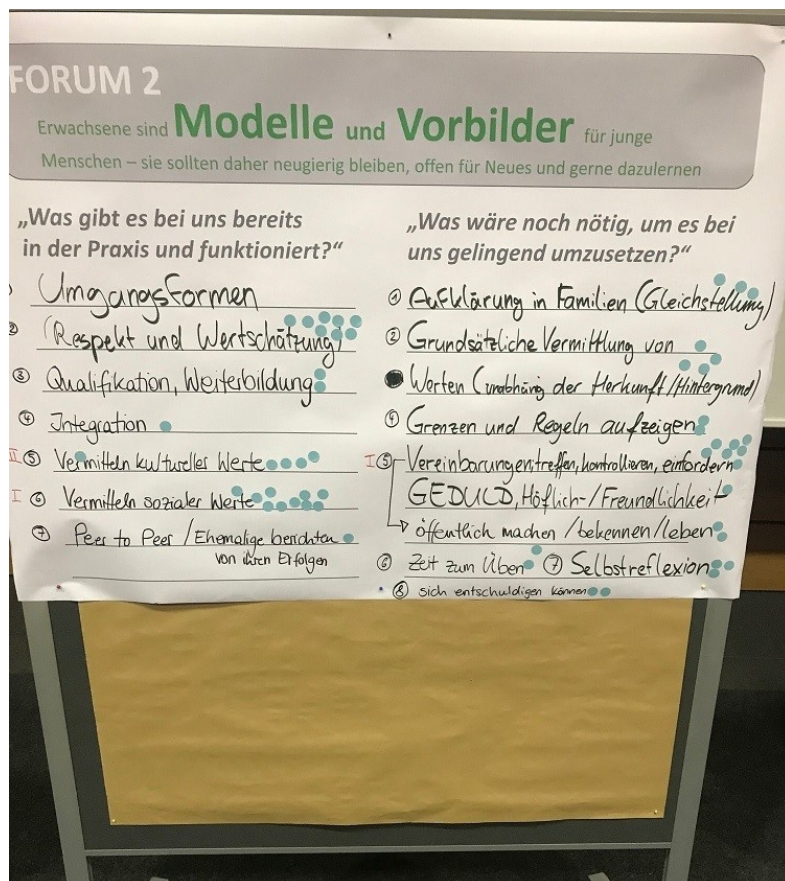


Foto:
Pinnwand-Mitschrift
des Austauschs im Forum 2
(Bildquelle: Kreis Groß-Gerau)

8. Anregungen an Organisationen in Veränderungsprozessen

Sich im Themenfeld Bildung mehr und enger regional zu verzahnen, besser und abgestimmter miteinander zu arbeiten, sich auf gemeinsame Ziele zu verständigen, erfordert Veränderungsprozesse in Organisationen. Nach der Präsentation der Ergebnisse der vier Foren griff Frau Prof. Spiel dieses Thema auf und formulierte aus ihrer Erfahrung in der Forschung zu Bildungsprozessen Anregungen bezüglich der Gestaltung von Veränderungsprozessen. Diese sind hier sinngemäß wiedergegeben.

Herangehensweise an Veränderungsprozesse in Organisationen

Veränderungsmaßnahmen in Organisationen müssen methodisch durchdacht und strukturiert angegangen werden. Damit der Erfolg von Veränderungsprozessen gelingt und Wirkungen überprüfbar und nachsteuerbar werden, soll sichergestellt sein, dass Impulse zu Veränderungen auch richtig ausformuliert werden. Im Vorfeld von Handlungen und Neuerungen sind stets drei Hauptfragen zu beantworten:

- Frage 1: Welche konkreten Ziele sollen mit der Maßnahme erreicht werden?
- Frage 2: Ist die Maßnahme geeignet, um das Ziel zu erreichen?
- Frage 3: Woran erkennen wir die Wirksamkeit der Maßnahme?

Geeignete und vielversprechende Unterstützungsstrukturen sind:

1. Veränderungsprojekte mit wissenschaftlicher Begleitung, etwa im Rahmen einer Forschungsarbeit einer Hochschule oder einer akademischen Abschlussarbeit
2. Aufbau/Entwicklung von Eigenkompetenz zur Gestaltung von Veränderungsprozessen und deren Evaluation in der Organisation

Veränderungsprojekte funktionieren besser, wenn Verbindlichkeit hergestellt wird

Veränderungen beginnen oft dort, wo es Menschen gibt, die an Veränderungs- und Entwicklungsprozessen interessiert sind. Dort wird erprobt und experimentiert, werden Erfahrungen werden gesammelt.

Für eine konsequente Förderung von Chancengleichheit ist aber mehr erforderlich: Veränderungen oder Entwicklungsmaßnahmen sollen eben genau nicht lediglich an den Orten engagierter Institutionen oder Mitarbeiter*innen durchgeführt werden, sondern in einer möglichst tauglichen Form von Allgemeinverbindlichkeit. Nur so kann auf Dauer und flächendeckend die Dynamik von Bildungssegregation durchbrochen und Chancengerechtigkeit gestärkt werden.

Veränderungen und Entwicklungsmaßnahmen sollen folglich primär dort ansetzen, wo sie am meisten gebraucht werden.

9. Fazit, Schlussbemerkungen und Ausblick

Es ist erfreulich und ermutigend, zu sehen, auf welch großes Interesse und welche hohe Beteiligung das Thema Bildung im Kreis stößt – bei den erfahrenen Fachleuten, bei kleinen und großen Institutionen, bei engagierten politisch Verantwortlichen – und nicht zuletzt auch bei vielen Bürgerinnen und Bürgern.

Die unerwartet hohen Anmelde- und Teilnahmezahlen bei unserer 1. Bildungskonferenz bezeugen, dass „Bildung für den Kreis von morgen“ ein Thema ist, das alle angeht und für das sich alle Beteiligten auch in Zukunft, mit Herz und Verstand und nach Kräften einsetzen wollen.

Auch anhand der Heterogenität der Teilnehmenden und der Vielzahl vertretener Einrichtungen wurde ersichtlich: Bildung ist ein lebenslanger, formell *und* informell ablaufender Vorgang, an welchem an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten viele Akteur*innen mitwirken. Und nur mit dieser elementaren Grundeinsicht wird Bildung vollständig verstehbar.

Nun gilt es – und darauf ist das aktuelle Projekt „Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“ im Kern ausgelegt –, mit Plan und Ziel an der Weiterentwicklung der gemeinsamen Bildungslandschaft zu arbeiten, insbesondere dort wo der Kreis zuständig ist und in Verantwortung steht.

Bildung dient nicht lediglich der persönlichen Entwicklung bzw. dem Wohlergehen der individuellen Adressat*innen. Bildung ist auch eine essenzielle und unabdingbare Voraussetzung einer gerechten, demokratischen und nachhaltigen gesellschaftlichen Gesamtentwicklung.

Wenn wir fragen, wie die Welt von morgen aussehen soll, dann müssen wir auch die Frage nach der Bildung stellen und sie – gemeinsam – richtig beantworten.

Liebe und geschätzte Teilnehmer*innen der 1. Bildungskonferenz „Bildung für den Kreis von morgen – ab sofort“, liebe und geschätzte Leser*innen dieser Dokumentation, fühlen Sie sich also herzlich eingeladen und aufgefordert, an der Beantwortung dieser Frage mitzuarbeiten, und dazu ihr Wissen und ihr Potenzial einzubringen.

Wir werden Sie über unsere nächsten Vorhaben und über konkrete Arbeitsschritte im Projekt „Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“ weiterhin auf dem Laufenden halten. Auch freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Meinung, Ihre Fragen und Ihre Vorschläge zum Thema „Bildung für den Kreis von morgen“ mitteilen.

für Ihre Notizen ...

1. Bildungskonferenz „Bildung für den Kreis von morgen – ab sofort“

Fachtag für Regionale Bildungsplanung



Das Vorhaben (FKZ 01JL1826) wird im Rahmen des Programms „Bildungs integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.